

Noch nicht von den Fachausschüssen genehmigtes

Protokoll Nr. 11 (Fachausschuss „Bau, Verkehr und Umwelt“) bzw. Protokoll Nr. 13 (Fachausschuss „Verkehr“)

der öffentlichen gemeinsamen Sitzung des Fachausschusses „Bau, Verkehr und Umwelt“ des Beirats Vahr und des Fachausschusses „Verkehr“ des Beirats Schwachhausen am 15.07.2021 – als Videokonferenz

Beginn: 18:30 Uhr Ende: 21:10 Uhr

Anwesend waren:

a) vom Fachausschuss „Bau, Verkehr und Umwelt“ (Vahr)

David Cyferkowski
Dr. Tim Haga
Stefan Orlovius
Oliver Saake (bis 20:05 Uhr)
Jörg Schoolmann
Bernd Siegel

b) als beratendes Fachausschussmitglied

Jens Emigholz

c) aus dem Beirat Vahr

Eva Mahlert
Helmut Weigelt

d) vom Fachausschuss „Verkehr“ (Schwachhausen)

Hela Dumas (i.V. für Jörn H. Linnertz) (bis 19:55 Uhr)
Jörg Findeisen
Markus Gonther
Jörg Henschen
Klaus-Peter Land
Kay Middendorf (i.V. für Dr. Hans-Peter Volkmann) (ab 20:30 Uhr)
Gabriele Schmidt (i.V. für Johannes Weiler)
Dr. Hans-Peter Volkmann (bis 20:30 Uhr)

e) als beratendes Fachausschussmitglied

Sandor Herms Herms

f) vom Ortsamt

Ralf Möller
Thomas Berger

g) Gäste

Marion Skerra, Sonja Gerling (Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (SKUMS))
Katja Jungeblut, Gunter Ruwenstroth (VR Verkehrs- und Regionalplanung GmbH)
Marek Schreckenber (ASP Atelier Schreckenber Planungs GmbH)
Felix Hoffmann (Bürgerantragsteller)
Tim Schubert (Bürgerantragsteller)

Die Tagesordnung wird ergänzt: Da zur Ostpreußischen Straße ein weiterer Bürgerantrag einge-

gangen ist, wird dieser ebenfalls unter TOP 2 aufgerufen. Die Tagesordnung wird mit dieser Ergänzung genehmigt.

TOP 1: Bauleitplanung BP 2518: Vorstellung des Verkehrsgutachtens und der Erschließungsplanung¹

Ralf Möller macht eingangs deutlich, dass heute ausschließlich die verkehrlichen Aspekte in Zusammenhang mit dem Bauleitplanverfahren zur Aufstellung des neuen Bebauungsplans 2518 erörtert würden.

Marion Skerra erklärt, dass nach der Einwohnerversammlung am 29.04.2021 und der Information des Beirats Vahr am 18.05.2021 der nächste formale Schritt in der öffentlichen Auslegung der Planunterlagen bestehe. Die Stadtplanung strebe an, dass die städtische Deputation für Mobilität, Bau und Stadtentwicklung auf ihrer Sitzung am 30.09.2021 den Beschluss zur öffentlichen Auslegung fasse. Anschließend bestehe die Möglichkeit, Einwände und Hinweise vorzutragen, die im weiteren Verfahren bearbeitet werden müssten. Marion Skerra erinnert daran, dass die bislang vorliegenden Entwürfe aus einem wettbewerblichen Verfahren hervorgegangen seien. Schwerpunkt des verfolgten Konzepts sei die Herstellung eines Hofgartens. Die Neubau-Siedlung solle weitgehend autofrei und als Klimaschutzsiedlung gestaltet werden.

Gunter Ruwenstroth stellt an Hand einer Präsentation die Verkehrsuntersuchung vor.² Das Untersuchungsgebiet reiche bis zur Kirchbachstraße, Konrad-Adenauer-Allee und den südlichen Teil der Barbarossastraße. Zusätzlich seien alle Straßen mit ihren Querschnitten aufgenommen worden. Festzustellen sei, dass es im Quartier keinen übermäßigen Parkdruck gebe, sondern noch freie Kapazitäten vorhanden seien. Zu erkennen sei auch, dass zur Zeit der verkehrlichen Spitzenbelastung zwischen 16 und 17 Uhr das Verkehrsaufkommen an Kfz in den Straßen des Quartiers im Vergleich zur Kirchbachstraße gering ausfalle. Der Radverkehr stelle zeitweise einen größeren Anteil als der Kfz-Verkehr, wobei viele Radfahrende das Quartier lediglich durchquerten. Das zukünftige Neubaugebiet mit laut Planungsstand 119 Wohneinheiten (WE) werde über zwei Zufahrten erschlossen, wobei auf der nördlichen Zufahrt parallel zur Konrad-Adenauer-Allee mit dem höheren Kfz-Aufkommen zu rechnen sei. Der Gumbinnenweg solle als verkehrsberuhigter Bereich („Spielstraße“) ausgebaut werden. Die beiden Erschließungsstraßen seien nicht miteinander verbunden, so dass sich intern wenig Verkehr ergeben werde. Im Neubaugebiet seien 96 Kfz-Stellplätze in drei Tiefgaragen und zwei Carport-Bereichen vorgesehen. Darüber hinaus seien zwölf Besucher-Stellplätze vorgesehen, so dass mit einer Verlagerung des ruhenden Verkehrs in die Ostpreußische Straße nicht zu rechnen sei. Über das vorgeschriebene Maß hinaus seien Stellplätze für Fahrräder eingeplant.

Der zusätzlich zu erwartende Kfz-Verkehr – in der Spitzenbelastung etwa 50-80% des heute bereits vorhandenen Verkehrs – sei gering; zur besseren Anschauung lasse sich sagen, dass etwa alle drei Minuten ein Kfz das Neubaugebiet verlassen werde. Die beiden Knotenpunkte – Kirchbachstraße/ Ostpreußische Straße und Kirchbachstraße/ Konrad-Adenauer-Allee – seien ausreichend leistungsfähig, um die zusätzlichen Verkehre ohne Umbauten bewältigen zu können. Auf Nachfragen erwidert Gunter Ruwenstroth:

- Der fußläufige Verkehr zur Grundschule An der Gete sei in den Zählungen zur Schirwindter Straße erfasst. Ebenso sei der Schulweg zur Oberschule an der Julius-Brecht-Allee berücksichtigt worden. Der Verkehr über den Gumbinnenweg zu den dortigen Kleingärten habe ebenfalls Eingang in die Zahlen gefunden;
- die Rad-Premiumroute an der Konrad-Adenauer-Allee, die über die nördliche Zufahrt zum Plangebiet abgewickelt werden solle, sei eine absolute Neuplanung. Über diese Zufahrt würden zwei Tiefgaragen erreicht, deshalb ergäben sich hier höhere Verkehrszahlen als auf dem Gumbinnenweg, über den lediglich eine Tiefgarage angefahren werde;
- Änderungen an der Verkehrsuntersuchung könnten sich durch den weiteren Diskussionsprozess ergeben;
- die Diskrepanz zwischen den auf der Einwohnerversammlung genannten 183 und den

¹ Im Rahmen der Bauleitplanung zur Neuaufstellung des Bebauungsplans 2518 fand bislang am 29.04.2021 eine [Einwohnerversammlung](#) statt, außerdem wurde am 18.05.2021 der Beirat Vahr über die Planungen unterrichtet, siehe hierzu [Protokoll Nr. 17](#).

² Die Präsentation zum Verkehrsgutachten ist als **Anlage 1a** diesem Protokoll angefügt.

heute genannten 119 WE lasse sich vermutlich dadurch erklären, dass auf der Einwohnerversammlung die Pflegebetten der Senioreneinrichtung miteinbezogen worden seien;

- die augenblickliche Planung sehe zusätzlich zu den nach Stellplatzortsgesetz geforderten Kfz-Stellplätzen zwölf Besucher-Parkplätze (= 10% der WE) vor. Die Zahl der Kfz-Stellplätze sei nicht künstlich kleingerechnet worden. Selbst wenn es zu einer Verlagerung des ruhenden Verkehrs in die Ostpreußische Straße kommen sollte, wäre der Bedarf dort zu decken. Ergänzend weist Sonja Gerling darauf hin, dass angesichts des vorgesehenen Mobilitätsmanagements die Zahl der Kfz-Stellplätze ausreichen werde;
- die Daten der Verkehrsuntersuchung seien im März 2021 erhoben worden und dann über weitere Zählungen in den Folgemonaten vervollständigt worden, um trotz Corona-Pandemie eine solide Grundlage zu gewährleisten;
- die geplante Kita sei gut zu erreichen. Die meisten Kinder kämen fußläufig zur Kita, trotzdem sei eine Parkbucht mit drei Stellplätzen vorgesehen;
- augenblicklich seien zwei Ladestationen für E-Autos vorgesehen. Um weitere Ladestationen zu erreichen, seien noch weitere Verhandlungen mit dem Investor notwendig;
- im Rahmen des städtebaulichen Vertrags zwischen der Stadt und dem Investor sei die Qualität der Fahrrad-Abstellmöglichkeiten zu gewährleisten. Marion Skerra bestätigt, dass dies erfolgen werde.

Aus den Gremien und seitens anwesender Anwohner*innen werden folgende Kritikpunkte geäußert:

- Die Zahl der geplanten Kfz-Stellplätze sei zu gering. Zu berücksichtigen seien auch die Angestellten der Senioreneinrichtung und der Kita;
- angesichts eines steigenden Anteils von E-Autos seien zwei vorgesehene Ladestationen zu wenig.

Anschließend stellt Marek Schreckenber mit einer Präsentation die Erschließungsplanung vor.³ Dabei macht er deutlich, dass

- die vorgesehene Rad-Premiumroute an der Konrad-Adenauer-Allee einen Knackpunkt in der Erschließung darstelle. Die bislang geplante Lösung bestehe darin, Kfz- und Radverkehr bis zum Wendehammer auf einer gemeinsamen Verkehrsfläche und den Fußverkehr getrennt hiervon zu führen;
- der geplante Umbau der Straßenbahnhaltestelle Barbarossastraße sich vernünftig integrieren lasse;
- die Erschließungsstraßen nach Herstellung an die Stadt übergeben würden.⁴ Darüber hinaus werde es private Platz- und Wegeflächen mit öffentlichem Geh-Recht sowie private Nutzflächen geben;⁵
- der Gumbinnenweg als Mischverkehrsfläche mit Schrittgeschwindigkeit geplant werde. Hier werde es auch zwei Besucher-Parkplätze sowie eine Paketstation geben. Über den Gumbinnenweg solle voraussichtlich auch zukünftig das Kleingartengebiet mit dem Kfz erreichbar sein, hierüber werde im Augenblick aber noch verhandelt;
- für die zehn Besucher-Parkplätze an der nördlichen Erschließung mit einer zeitlich befristeten Parkzeit von einer Stunde und mit öffentlicher Bewirtschaftung zu rechnen sei;
- der Platz vor der Senioreneinrichtung und der Kita gleichzeitig den Eingang ins Quartier darstelle, Mobilitätsangebote biete (zwei Carsharing-Stellplätze, ggf. vier), die Paketabgabestation beinhalte und überdachte Fahrradständer. Hier werde auch der Müll abgeholt, so dass die Müllfahrzeuge nicht den Wendehammer am Ende der Erschließung nutzen;
- über die nördliche Erschließung 20 Carports erreichbar seien und über die südliche weitere 21;

³ Die Präsentation zur Verkehrserschließung ist als **Anlage 1b** diesem Protokoll angefügt.

⁴ Ein Teil dieser Flächen befindet sich bereits im Eigentum der Stadt, auf Folie 2 gelb eingetragen, die restlichen Flächen werden nach Herstellung übergeben, auf Folie 2 rot markiert.

⁵ Die privaten Platz- und Wegeflächen mit öffentlichem Geh-Recht sind auf Folie 2 in grau eingetragen, die privaten Nutzflächen in grün.

- dass die den WE zugeordneten Fahrradstellplätze überdacht und gesichert seien.

Auf den Einwand eines Mitgliedes des Kleingartenvereins, dass bislang alle Verhandlungen mit dem Investor, den Zugang zum Kleingartengebiet auch für Kfz sicherzustellen, nicht sonderlich erfolgreich gewesen seien, erwidert Marion Skerra, dass der Gumbinnenweg bislang eine öffentliche Fläche sei, auf der Kfz nicht zugelassen seien. Im Übrigen sei der östliche Teil des Gumbinnenwegs im Bereich der zukünftigen privaten Nutzung mit öffentlichem Geh-Recht noch nicht von der Stadt veräußert worden.

Auf Nachfragen äußert Marek Schreckenber:

- Der Wendehammer am östlichen Ende der nördlichen Erschließung sei nicht für Lkws konzipiert, sondern lediglich für Kfz und Lieferwagen. Die Abwicklung des Lieferverkehrs für die Kita und die Senioreneinrichtung sei noch zu klären;
- die Querung der Straßenbahn-Trasse sei nicht Gegenstand der Planung. Die Querung nach der Überplanung der Straßenbahnhaltestelle sei jedoch für Fuß- und Radverkehr getrennt vorgesehen, eine Lichtsignalanlage (LSA) jedoch nicht. Sonja Gerling ergänzt, dass eine sichere Querung der Konrad-Adenauer-Allee und der Straßenbahnhaltestelle sichergestellt werde. Gegenwärtig seien zwei Varianten in der Prüfung;
- die vorgesehenen Stellplätze beinhalteten auch die Stellplätze für die Angestellten der Kita und der Senioreneinrichtung. In beiden Fällen seien diese in den Tiefgaragen angesiedelt. Die Berechnungen beruhten auf den Vorgaben des Stellplatzortsgesetzes;
- die Hol- und Bringsituation vor der Kita müsse noch weiter bearbeitet werden;
- die privaten Platz- und Wegeflächen seien grundsätzlich befahrbar, so auch z.B. für Möbelwägen. Die Details müssten im städtebaulichen Vertrag geklärt werden.

Ergänzend weist Sonja Gerling darauf hin, dass eine Erschließung über die Konrad-Adenauer-Allee und eine Querung der Straßenbahntrasse nicht notwendig sei, weil das Neubaugebiet gut erschlossen und die Verkehrsknotenpunkte ausreichend leistungsfähig seien.

Darüber hinaus erklärt Marion Skerra, dass den zukünftigen Eigenheimbesitzer*innen nicht vertraglich vorgeschrieben werde könne, nur ein Kfz zu besitzen.

Folgende Einwände werden erhoben bzw. Anregungen gegeben:

- Der vorgesehene Wendehammer am Ende der Erschließungsstraße sei eine Gefahr für den Radverkehr, die vorgesehene gemeinsame Abwicklung des Rad- und Lieferverkehrs sei ungünstig;
- die Hol- und Bringsituation vor der Kita sowie die Besucherverkehre für die Senioreneinrichtung seien ungenügend berücksichtigt. Erfahrungsgemäß sei vor der Kita mit einem Verkehrschaos zu rechnen;
- die Konrad-Adenauer-Allee sei für den Beidrichtungsverkehr auszubauen mit einer Quermöglichkeit in das Neubaugebiet;
- die vom Radverkehr vielfach genutzte Verbindung Barbarossastraße-Ostpreußische Straße müsse bei der Überplanung der Straßenbahnhaltestelle bedacht werden, eine versetzte Querung sei ungünstig.

TOP 2: Bürgerantrag „Minderung des Durchgangsverkehrs in der Ostpreußischen Straße“/ Bürgerantrag „Einrichtung einer Spielstraße in der Ostpreußischen Straße zwischen Marienburger Straße und Schirwindter Straße“

Felix Hoffmann stellt seinen Bürgerantrag vor⁶ und stellt fest, dass die Ostpreußische Straße zusammen mit der Schirwindter Straße oft als Umgebung der Kirchbachstraße, auf der sich zur Rush-Hour der Verkehr stauet, genutzt werde. Dabei komme es auch zu massiven Geschwindigkeitsüberschreitungen. Deshalb schlage er einen Modal-Filter auf der Höhe der Hausnummern 14 und 16 vor, kombiniert mit Baumnasen und zusätzlichen Fahrradstellplätzen.

Sonja Gerling stellt fest, dass der Querschnitt der Ostpreußischen Straße neu gestaltet werden könnte, so dass sich die Fahrbahnbreite verringere und der Radverkehr ebenfalls die Fahrbahn

⁶ Der Bürgerantrag von Felix Hoffmann ist als **Anlage 2a** diesem Protokoll angefügt. Er lag den Gremien-Mitgliedern bereits vorab vor.

nutze. Auch die Einrichtung einer Fahrradstraße oder eines Fahrradstreifens sowie von Baumnasen und Fahrradbügeln sei denkbar. Sie rege zunächst die Aufstellung einer Geschwindigkeitsmesstafel (GMT) an.

Anschließend stellt Tim Schubert seinen Bürgerantrag vor⁷ und setzt sich auf Grund derselben Problematik für die Einrichtung einer Spielstraße ein.

Ralf Möller teilt mit, dass das Ortsamt beim Amt für Straßen und Verkehr (ASV) eine Stellungnahme zu der gewünschten Einrichtung einer „Spielstraße“ eingeholt habe. Dieses lehne dieses Vorhaben jedoch ab.⁸

Sonja Gerling bestätigt die Stellungnahme des ASV. Verkehrsberuhigte Bereiche („Spielstraßen“) seien v.a. in kleinen Straßen sinnvoll, die Ostpreußische Straße erschließe jedoch weitere Straßen. Außerdem mache die Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereichs umfangreiche Umbauten notwendig, um eine einheitliche Verkehrsfläche herzustellen.

Klaus-Peter Land teilt mit, dass sich der Fachausschuss „Verkehr“ bereits darauf verständigt habe, in der Ostpreußischen Straße demnächst eine der beiden GMTs des Beirats Schwachhausen aufstellen zu lassen.

Die beiden Fachausschüsse verständigen sich einstimmig darauf, SKUMS aufzufordern, für die Ostpreußische Straße verkehrsberuhigende Maßnahmen vorzuschlagen und dabei auch die Kosten dieser Maßnahmen zu ermitteln.

TOP 3: Verschiedenes

Es liegt nichts vor.

Sprecher	stv. Sprecher
Dr. Haga	Land
Vorsitz	Protokoll
Möller	Berger

⁷ Der Bürgerantrag von Tim Schubert ist als **Anlage 2b** diesem Protokoll angefügt. Er lag den Gremien-Mitgliedern ebenfalls bereits vorab vor.

⁸ Die Auskunft des Amtes für Straßen und Verkehr (ASV) zur Einrichtung einer „Spielstraße“ in der Ostpreußischen Straße ist als **Anlage 2c** diesem Protokoll angefügt. Auch die Auskunft des ASV lag den Gremien-Mitgliedern vorab vor.